

meidet, unvernünftige Hindernisse den natürlichen Kräften in den Weg zu legen, die auf eine dauernde Neubildung von Kapital und eine derartige internationale Verteilung dieses Kapitals hinwirken, wie sie der Produktivität der Weltwirtschaft am besten dient.

VIII. Schlußfolgerungen in bezug auf den Monopolismus.

Das Wesen des Monopolismus besteht darin, gewisse Interessentengruppen in eine besonders günstige Lage zu bringen durch Schaffung von Marktverhältnissen, die von einem natürlichen Gleichgewicht abweichen.

Um unserer Terminologie einen eindeutigen Sinn zu geben, kann hier als „natürlicher“ Zustand jene ideale Wirtschaft bezeichnet werden, wo jeder Produktionsfaktor voll beschäftigt ist, und zwar auf die wirksamste Art, und wo die Produktion so geregelt ist, daß sie den Wünschen der Käufer am besten entspricht. Ein solcher wirtschaftlicher Zustand ist nur unter einem Preissystem zu erreichen, wo die Preise für gleichartige Güter und gleichartige Produktionsfaktoren gleich sind und wo sie immer sämtliche Kosten decken, jedoch nicht mehr. Dieses System ist in dem Sinne ideal, daß es die höchste Wirtschaftlichkeit darstellt und deshalb jede künstliche Abweichung von ihm die Wirtschaftlichkeit des Systems verringert und insoweit den Interessen der Gesellschaft entgegengesetzt ist.

In der gegenwärtigen Notlage der Welt spielt der Monopolismus eine große Rolle. Es wäre aber verkehrt, einzelne Monopolformen allein anzugreifen unter Vernachlässigung anderer Formen. Die Sache an sich ist das allein Wesentliche, und die Formen, in denen sie sich darstellt, oder die Methoden, die dabei in Anwendung kommen, sind von untergeordneter Wichtigkeit.

Meistens wird die Aufmerksamkeit ausschließlich auf die monopolistischen Tendenzen der Unternehmerzusammenschlüsse gerichtet. Jedoch ist der Monopolismus der Arbeiterorganisationen im Prinzip genau dasselbe, und es ist offenbar unmöglich, ein gut abgewogenes Urteil über die eine Form des Monopolismus zu